|  |  |
| --- | --- |
| Signatur | StAZH E III 148.7 (S. 187–189) |
| Titel | Zollikon (Stillstand): Jahresprotokoll |
| Datum | 1692 |

*[S. 187]*

1692.

Den 13. merz und 10. aprell. Kilchenstreit zwüschet Felix Murer g'schwornen und Hug Bleuler wachtmeister wegen eines weiberbanks. Felix will, es seyen vor 4 jahren an einem stillstand ihnen 4 örther zugekennt worden, wachtmeister gestehet nur 3. Wird also entscheiden. In den bank gehören eigentlich nur 7 örther, die sollen also eingetheilet seyn: Den 4 Bleulerischen haushaltungen solle einer jeden ein orth unklagbar und ungehindert zugekent werden ohne truken und enge. Die 3 übrigen solle Felix Murer durch die seinigen besezen, und wann dann über das noch ein kind (dann 8 große personen nicht plaz haben) sizen könne, so möge Felix Murer fug haben, jemand der seinigen darein zu sezen. Habe er aber niemand der seinigen, so mögen die 4 andren haushaltungen jemand der ihrigen dreyn tuhn. Ist darum beyden partheyen eine gleiche schrifft gegeben worden.

Im fruhling war großer mangel an kernen. Wurd gut befunden von den herren obervögten, das nicht mehr als 2 oder 3 partheyen bachen sollten. Der kernen mußte im kornamt geholet und den partheyen zedel vom pfarrer gegeben werden.

Den 3. heum[onat]. Vorm stillstand wird des neuen kirchenbanks halben (ist der dritte kirchenstul im g'flez) erkennt, das alle 8 haushaltungen, so daran ansprach gehabt, jede ein ort darinn haben solle und sie den bank in gemeinen kosten zahlen. Kostet widrum 12 bazen und 1 maß wein. Das 1. ortt auff der rechten seithen solle zuhören Lienhard Bleuler, das ander Regula Lehmannin Hans Tommans s[elig] witfr[au], das dritt Felix Murers krämers fr[au], das 4. Felix Murers s[elig] erben, das 5. und 6. Rudi und Heiri Tomman den Bolzen, das 7. Jakob Bleuler Rudolphen s[elig] und das 8e Lorenz Bleuler.

Wegen der Unholzen-stuel wird erkennt, das Johannes Truben tischmachers frau soll das vorderste ortt inhaben, Barbara Tommanin Äberli das ander, ihre sohnsfr[au] des Matthysen das dritte, Felix Unholzen s[elig] fr[au] das vierte und Heiri Tommans frau das fünffte an der maur, mit der erlauterung, wann die alte muter sterbe, so soll Matthysen frau das ander und Heiris frau das dritte besizen und solle man aus allen denen haushaltungen ins fünfft an der maur sizen laßen, wer am meisten weibervolk hat. // *[S. 188]*

Die beßerung der pfrund Zolliken aus dem obmanammt von 25 lb 5 mütt kernen und 5 eimer wein wurde von unser g[nädig] h[erren] als ein gewesenes personal-additamentum widrum zu ihren handen gezogen, gleichwol auff instendige supplication mir widrum der halbe theil davon gesprochen, naml[ich] 12 lb 10 ß geltt, 2 1/2 mütt kernen, 2 1/2 eimer wein, doch mit dem anhang, das es auch nur personal seyn solle, verfallet auff pffingsten.

Den 23. augstm[onat] lößt die g'meind bey der obsverleihung 530 lb.

Wegen theuren kernens wird von hoher oberkeit gut befunden, das auff der Zollikumer alment aufbrüch geschehen, wurden auff 6 jahr ausgeliehen in die 30 juchart, die so es empfangen geben für die 6 jahr 130 stuk.

Den 4. sept[embris] vorm stillstand. Hug Bleuler wachtmeister und ehegaumer hat einen streitt mit Christophel Kienast wegen eines kirchenorths im 2. bank im gflez, allwo der wachtmeister zwey haben will, Christophel aber prætendiert das andre. Im bank wöllen sizen 2 Bleuler, 2 Kienasten, 2 Streulinen und ein Buman, haben aber nur 6 personen plaz, und weil zwahr der wachtmeister Bleuler anzeigungen gehabt, das vor disem auch 2 von seinen vorfahren darinn geseßen, deßen aber keine klare kundschafften, so wurd gut befunden, das wachtmeister das erst orth behalten, Christophel Kienast das ander, man soll auch des wachtmeisters sohn im bank dollen, finde allezeit noch plaz bis auff weitern b'scheid und gebe hier und dort enderungen.

Den 2. weinmon[at] vorm stillstand. Des andern langen banks in mannen-stuhlen ein streitt. Alle partheyen erschinnen, waren 4, deren jede 2 kirchenörter haben woltt, der bank leidt nur 6e. Gutt befunden, das von den 4 heusern ein jedes ein orth in folgender ordnung innhaben sollt: 1. Hug Bleuler wachtmeister, [2.] Christophel Kienast zugenannt Claus, 3. Jos Buman, 4. Conr[ad] Streuli. <NB.> Die 2 ubrigen örther sollen alle 4 heuser gemein haben, die so die elteste söhne haben die ihrigen darein sezen. Ut supra NB. Rudi Kienast das 3., Jos Bum[an] das 4., Conr[ad] Streuli das 5.

Den 25. octob[ris] empfahen im closter winterkleider Nörlinger 11 ell, strümpf 2 par, strümpflein 7 par, schuhe 9 par, schuhlein 10 par, testament 2, lehrmeister 6.

Im november wurden aus befehl u[nser] g[nädig] h[erren] alle haushaltungen durchgangen und ein verzeichnus aller armen und die nichts zu müle haben gestellet, befanden sich in unser gmeind 198 personen. // *[S. 189]*

Den 12. wintermon[at] vorm stillstand. Wegen eines kirchen-banks hat m[eiste]r Bleuler der mezger im namen j[unke]r statthalters v[on] Bubikon etwas streits mit dem glaser m[eiste]r Rudolph Kienast, will der stuhl gehöre zum Gugger, hats aber der stillstand vor disem dem glaser zum Bertschinger haus verkaufft und zeugen alle, es habe jederweilen zu disem haus gehört. Auch klagt sich kilchenpfleger H[an]s Heinr[ich] Himler, das man von gleichem ort nahen in gleichem bank seine 3 stuhl nicht ruhig besizen laße, die doch allezeit zu der Schmidlenen haus (welches er besizt) gehören.

*[Transkript: BF/04.12.2014]*